

bietet er ein hochinteressantes, meist noch unveröffentlichtes Material, das uns aber zu so weit gehenden Schlüssen, wie sie der Verfasser wagt, noch nicht ausreichend genug erscheint.

Jacob = Friesen.

Ele men, Carl. Urgeschichtliche Religion, Heft 4 der Untersuchungen zur Allg. Religionsgeschichte, herausgegeben von C. Elemen. Verlag Ludwig Röhrscheid, Bonn 1932

Der Verfasser ist Professor für vergleichende Religionsgeschichte an der Universität Bonn und als solcher wie kein zweiter geeignet über die Religion der Stein-, Bronze- und Eisenzeit zu urteilen. In sachlicher Weise erhalten wir auseinandergesetzt, was als Religionsäußerung aufzufassen ist, was mit Religion zusammenhängen könnte, wofür aber ein Beweis nicht gegeben werden kann, und was schließlich abzulehnen ist. Kritisch geht Elemen auf die Ausführungen der Forscher, vor allem der Prähistoriker, ein, die sich mit dem in Frage stehenden Gebiet beschäftigt haben, z. B. mit Menghin oder Umgren. Dabei kommt er oft zu ganz anderen Ergebnissen, so daß es für jeden Prähistoriker und Freund der Sache notwendig ist, das Werk zu kennen.

Der Religion des Paläolithikums sind 69 Seiten gewidmet; das Material ist vollständig erfaßt und erschöpfend behandelt. Auf die Ausführungen über das Neolithikum entfallen 16 Seiten, auf die der Bronzezeit 22 und die der Eisenzeit 4½. Wenn auch die Eisenzeit nur bis Christi Geburt gerechnet wird, scheint mir die Religion dieser Zeit wie auch der Bronzezeit zu summarisch behandelt zu sein. So fehlt z. B. ein Hinweis auf die Figur von Dechsel, auf die Opferschächte von Lössow, auf Seelenlöcher in Urnen, auf Hausurnen und Waffen und Werkzeuge, die in zerstörtem Zustand mit ins Grab gegeben wurden. — Bisher ist nur der Textband erschienen; der Tafelband soll in Kürze folgen.

Erfreulich wäre es, wenn der Verfasser einmal mit der bei ihm bekannten Exaktheit eine Arbeit über die Religion des germanischen Nordens bis etwa 1000 n. Chr. vorlegte, um dem Treiben vieler Phantasten energisch Einhalt zu gebieten, die sich auf diesem Gebiet betätigen.

R. Tackenberg.

Frenzel, Walter. Vorgeschichte der Lausitzen, Land und Volk, insbesondere die Wenden. Mit Fundstatistik, 8 Fundkarten und 40 Tafeln, Band I der Reihe: Die Lausitzer Wenden, Forschungen zu Geschichte und Volkstum der Wenden. Herausgegeben von R. Kölschke. Verlag Julius Belz, Langensalza 1932.

Der Titel des Werkes scheint mir nicht richtig gewählt zu sein. Die urgeschichtlichen Zeiten der Ober- und Unterlausitz vom Mesolithikum bis zur Völkerwanderungszeit werden kurz und summarisch be-

handelt. Den slawischen Zeiten ist der Hauptteil des Buches gewidmet. Bei ihrer Behandlung stützt sich Frenzel aber nicht so sehr auf die erhaltenen Kulturreste, die Bodenaltertümer, sondern vor allem auf geschichtliche Quellen, so daß den meisten Raum eine Geschichte der Slawen in der Lausitz und nicht eine Vorgeschichte einnimmt. Auch das ist nur bedingt richtig; denn die Meldungen der Chronisten aus dem 10.—12. Jahrhundert über die Slawen und ihre Kultur beziehen sich höchst selten auf die Verhältnisse in der Lausitz selbst, sondern auf die der Slawen in Böhmen oder der Küstengebiete usw. Sie werden durch Frenzel mit Recht auf die Zustände in der Lausitz übertragen, gelten dann aber selbstverständlich auch für alle anderen slawischen Gebiete, zumal die bisher erfaßte Hinterlassenschaft der Slawen allenthalben recht einheitlich ist. Wir können also die Beschreibung der slawischen Kultur in der Lausitz auch ohne Weiteres auf die unserem Gebiet naheliegenden elbslawischen Stämme anwenden. Darin liegt die Bedeutung der Frenzel'schen Arbeit auch für unser Land. Mit großem Fleiß und in guter Übersicht sind die Berichte über die Slawen vom Verfasser zusammengetragen und mit den Bodenaltertümern und noch vorhandenen Bodendenkmälern wie Wall- und Wehranlagen zu einem anschaulichen Kulturbild vereint worden.

Wenn auch der Verfasser mit Eifer dafür eintritt, die slawische Kultur nicht so gering anzusehen, wie es öfters getan wird, kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß ihm dieser Nachweis auf Grund des vorgebrachten Tatsachenmaterials nicht gelungen ist.

Jetzt liegen glücklicherweise noch die epochemachenden Ausgrabungen der slawischen Stadt Oppeln vor, wodurch das einförmige Kulturbild aus slawischer Zeit wenigstens um einige wesentlichen Züge bereichert wird.

Von Wichtigkeit sind die Frenzel'schen Belege über awarische Funde in der Lausitz und die Angaben, daß sich die Burgenkeramik bisweilen von der der Dorfsiedlungen unterscheidet, worauf man auf Beherrschung der Landbevölkerung durch Slawen anderer Stammeszugehörigkeit schließen kann.

Mit den uns zu Dank verpflichtenden Ausführungen über die Slawen sind die über die wirkliche Vorgeschichte der Lausitz nicht in eine Reihe zu stellen. Sie bringen zum Teil Hypothetisches als genaue Feststellungen (Zusammenhang Steinzeit und Bronzezeit) und Wichtiges allzu nebensächlich oder gar nicht (Munjetitzer- und Lausitzer Kultur und Zusammenhang beider). Wenn die „Vorgeschichte“ als Einleitung gewählt worden wäre, würde man sich damit abfinden. Als Hauptteil hätte man mehr und anderes erwarten dürfen. Gut ausgeführte Verbreitungskarten und sehr viele Abbildungen sind dem Werk beigegeben; sie beziehen sich zu neun Zehntel auf die Ausführungen über die Slawen.

R. Tackenberg.